

AUS DEM ARCHIV



Das Archiv der DGG sammelt und bewahrt das Schriftgut der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft sowie weitere ausgewählte schriftliche und gegenständliche Sachzeugnisse der historischen Entwicklung der Geophysik in Deutschland. Es bietet gleichzeitig die Möglichkeit zur Aufbewahrung von historisch wertvollen geophysikalischen Geräten und Karten sowie von Ergebnisberichten, Patentschriften und persönlichen Nachlässen.

Das Archiv hat seinen Sitz in 04103 Leipzig, Talstraße 35. Es befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Gründungsbau der DGG von 1922, dem im Kriege 1943 zerstörten ehemaligen Gebäude des Geophysikalischen Instituts der Universität Leipzig, Talstraße 38. Es ist telefonisch erreichbar unter 0341/9732900 (E-Mail: geoarchiv@uni-leipzig.de).

Ludger Mintrop - Nachlass-Dokumente im Archiv der DGG

Franz Jacobs, Leipzig & Ugur Yaramanci, Hannover

LUDGER MINTROP (1880-1956) – Entdecker der seismischen Refraktionswelle („Mintrop-Welle“) sowie 1922 Mitbegründer und seit 1950 Ehrenmitglied unserer Gesellschaft – war vor zwei Jahren wieder einmal besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden, da Teile seines Nachlasses auf abenteuerliche Weise in Kisten zum Verein „Wiechert’sche

Erdbebenwarte Göttingen e.V.“ gelangt waren. Die Roten Blätter hatten darüber berichtet (DGG-Mitteilungen 2/2008, 37).

Als Ende 2009 die weitere Lagerung dieser Bestände in Göttingen in Frage gestellt war, hat sich der Präsident der DGG mit Nachdruck dafür eingesetzt, diese bemerkenswerten Dokumente ins Archiv der DGG nach Leipzig zu überführen (siehe hierzu auch Protokoll der DGG-Mitgliederversammlung am 17.3.2010 in Bochum und DGG-Mitteilungen 2/2010, 68).



Abb. 1: Die Überseekiste mit den Dokumenten



Abb. 2: Ein Fotoalbum. Geschenk des in den 1920er Jahren im Süden der USA arbeitenden Messtrupps Dr. Meyer an Ludger Mintrop

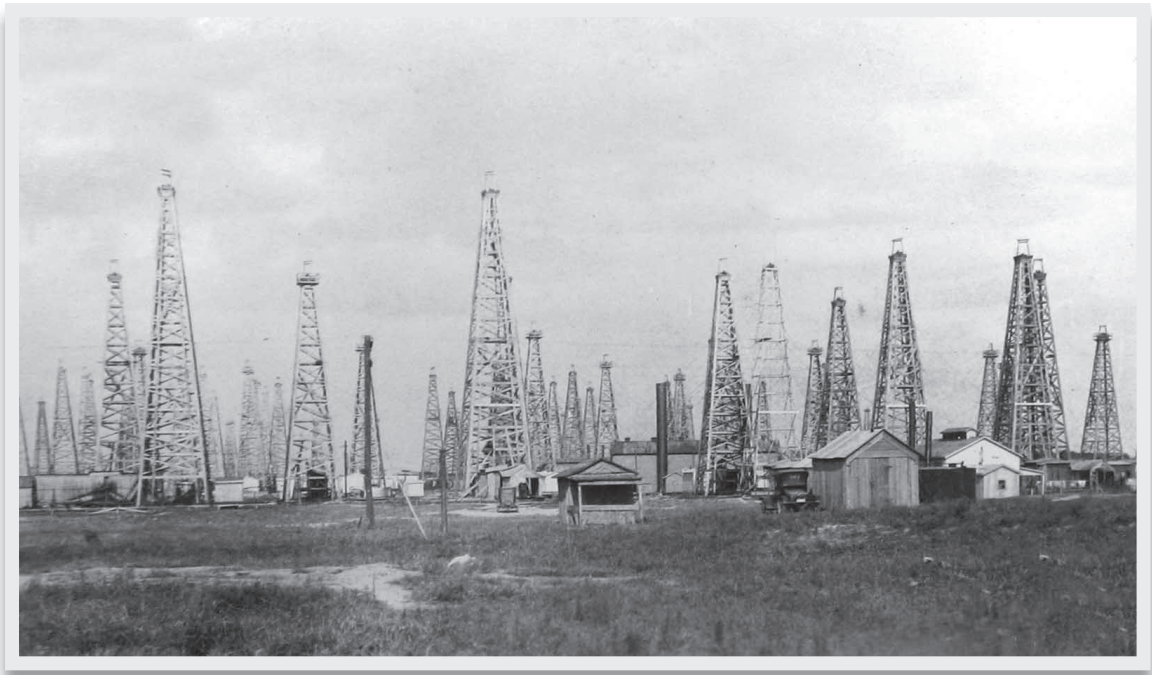


Abb. 3: Ölfeld Vinton (Louisiana), eines der Arbeitsgebiete der Mintrop-Firma SEISMOS (aus Album Abb. 2).

Am 21. Juli 2010 fand die Übergabe der Bestände aus dem Nachlass von Ludger Mintrop in Göttingen in den Räumen des Vereins Erdbebenwarte statt.

Die Übergabe an die DGG, vertreten durch ihren Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Ugur Yaramanci, er-

folgte in Anwesenheit der Mintrop-Erben, Frau Dr. Angelika Mintrop-Aengevelt und Herrn Dr. Ludger Zangs. Weiter nahmen teil: Herr Wolfgang Brunk (Vorsitzender des Vereins „Wiechert“sche Erdbebenwarte Göttingen e.V.“) und Herr Prof. Dr. Franz Jacobs als Verantwortlicher für das Archiv der DGG, sowie weitere Interessierte, darunter auch Vertreter der sehr aufgeschlossenen Göttinger Lokalpresse, die diesem für die Geschichte der Geophysik bedeutsamen Ereignis gebührende Aufmerksamkeit widmete.



Abb. 4: Sprengseismik der 1920er Jahre (aus Album Abb. 2).

Die Schnappschüsse von der ersten flüchtigen Sichtung des Bestandes beim Öffnen der Kiste geben einen kleinen Einblick in unsere freudige Stimmung bei Erwartung der für uns noch unbekanntem Fundstücke. Sie vermitteln einen Eindruck von der Arbeits- und Lebensweise Mintrops und von dessen persönlichem Schaffen als Pionier der weltweiten kommerziellen Seismik (Abb. 1-7).

Im Anschluss an die Übergabe demonstrierte Herr Brunk vom Göttinger Verein in der Erdbebenwarte den interessierten Gästen nicht nur die Arbeitsweise der dortigen WIECHERT-Seismografen (einschließlich der Berußung von Registrierstreifen). Er beeindruckte auch mit einer brillanten Vorführung der Funktionsweise des Originals der 4t-MINTROP-Kugel vom 14 m hohen Mast (Abb. 8). Dieser steht mitsamt



Abb. 5: Postkarte von Emil Wiecherts Mutter Emilie an Ludger Mintrop mit Dank zu seiner Gratulation aus Anlass ihres 81. Geburtstages im Oktober 1921

der Kugel seit dem Jahre 1908 auf dem Hainberg in Göttingen.

Die zum Transport in 7 Umzugskartons verstaute Materialien konnten anschließend nach Leipzig ins Archiv gebracht werden. Zunächst wird gesäubert, sortiert und nach Augenschein bewertet. Äußerlich handelt es sich bei den übernommenen Gegenständen im Wesentlichen um lose Blätter, Manuskripte und teilweise Broschüren (z.T. Sonderdrucke) verschiedenen Formates. Weiter finden sich zahlreiche Karten, meist großformatige Rollen, Tuschezeichnungen, vorwiegend auf Transparentpapier und Seismogramme auf Fotopapier sowie Schriftwechsel mit unterschiedlicher Thematik.

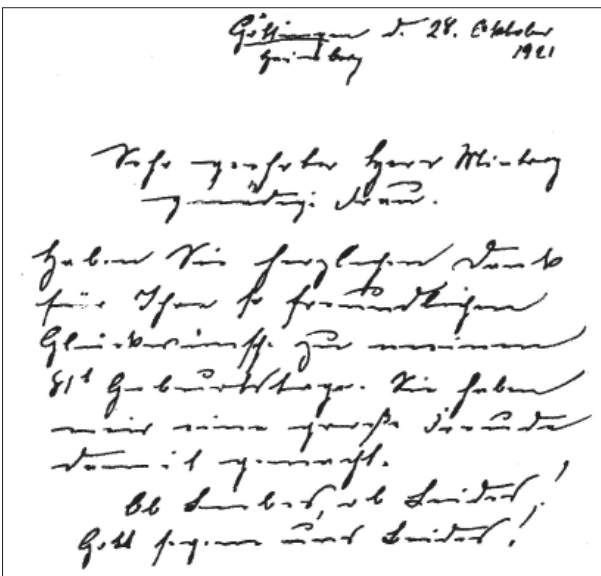


Abb. 6: Detail aus Abb. 5



Abb. 7: Frau Dr. Mintrop-Aengevelt und Prof. Yaramanci mit Mintrops US-Patent zur Refraktionsseismik

Die Dokumente, mehrere Tausend Einzelstücke, sind teilweise stark beschädigt, verstaubt und beginnender Zerfall ist nicht zu übersehen. Es schien zweckmäßig, zur physischen Sicherung des teilweise empfindlichen Materials die Aufbewahrung zunächst weitestgehend in Klarsichthüllen vorzunehmen und gleichzeitig zu versuchen, sie chronologisch und thematisch zu ordnen.

Zwei Beispiele sollen an dieser Stelle vorab herausgegriffen werden und einen ersten Einblick geben: Zunächst ein Telegramm von Mintrops Mitarbeiter Dr. Carl Schmidt vom 19. Januar 1926, aufgegeben in Houston/Texas, adressiert an Mintrop und Dr. Geußenhainer in Tampico/Mexico (Abb. 9). Das Schriftstück vermittelt mit seiner Originalität einen direkten Eindruck von



Abb. 8: Schwebende Mintrop-Kugel am 21. Juli 2010

den Glücksmomenten explorierender Geophysiker, die den Erfolg ihrer täglichen Arbeit unmittelbar erleben konnten.

Im Folgenden noch ein Brief von Emil Wiechert an Ludger Mintrop vom 16. November 1927 mit herzlichen Wünschen zu Mintrops Amerika-Reise (Abb. 10). Bei den anfangs zitierten *Bemerkungen über die Apparate* handelt es sich um einen Anhang zum Brief mit mehrseitiger, sehr ausführlicher Kommentierung Wiecherts zu Mintrops neuesten Registrierstationen, die er in den USA zum Einsatz bringen wollte. Die Einbeziehung der Ehefrauen mit besten Grüßen von Haus zu Haus mag ein Indiz für die herzliche Verbundenheit des Lehrers Wiechert zu seinem Schüler Mintrop sein.

Frau Dr. Mintrop-Aengevelt und Herr Dr. Zangs haben inzwischen weitere Dokumente aus den Hinterlassenschaften ihres Großvaters in das DGG-Archiv gegeben. In einigen Wochen soll eine Sichtung des in Leipzig bearbeiteten Nachlasses gemeinsam mit den Mintrop-Erben stattfinden. Um deren Eigentum handelt es sich zunächst weiterhin. Nach Absprache mit der DGG soll dann über den weiteren Verbleib der Bestände aus dem Nachlass von Ludger Mintrop entschieden werden. Bis dahin hoffen wir auf viele weitere angenehme Überraschungen.

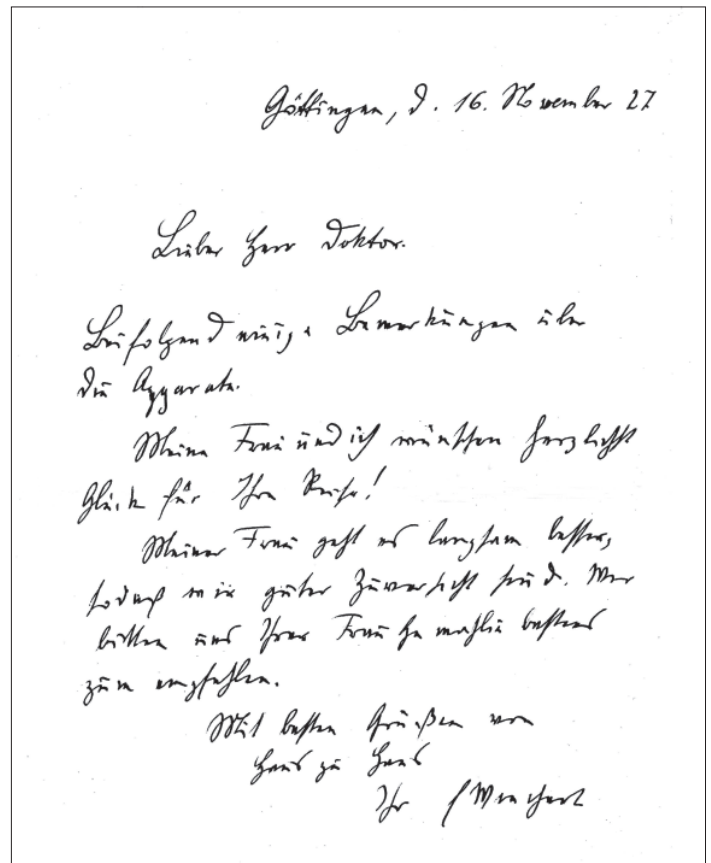


Abb. 10: Brief aus dem Jahre 1927 von Ehepaar Wiechert an Ehepaar Mintrop



Abb. 9: Telegramm aus dem Jahre 1926 von Carl Schmidt an Mintrop und Otto Geußenhainer